



Politische und mediale Diskurse

Fallstudien aus der Romania

Anja Hennemann/Claudia Schlaak (Hg.)

F Frank & Timme

Anja Hennemann/Claudia Schlaak (Hg.)
Politische und mediale Diskurse

Anja Hennemann/Claudia Schlaak (Hg.)

Politische und mediale Diskurse

Fallstudien aus der Romania

FFrank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

Umschlagabbildung: © Anja Hennemann und Claudia Schlaak

ISBN 978-3-7329-0074-9

ISSN 1862-6149

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....7

Politische Kommunikation in der Romania

Lidia Becker

Online-Leserkommentare zum Aussetzen der

Mistral-Lieferung an Russland auf *LeMonde.fr* und *LeFigaro.fr*:

Eine argumentationstheoretische Analyse 13

Elmar Schafroth

Vergleichende Diskurslinguistik als romanistische Forschungspraxis.

Zur Rezeption des Sarrazin-Diskurses in französischen, italienischen

und spanischen Printmedien.....57

Goranka Rocco

Politische Inszenierung der Flexibilisierung aus

diskurslinguistischer Sicht..... 83

Carsten Sinner

VERFOLGUNG, AGONIE, TOD? Zur Rekontextualisierung von

ökolinguistischen Metaphern in Medienberichten über

die Situation des Spanischen in Katalonien..... 113

Wahlkampfstrategien und -taktiken in den romanischen Ländern

Antje Lobin

J'espère que vous avez voté 'oui': Das Konzept der *citoyenneté*

in politischen Diskussionssendungen des Lokalfernsehens 147

Karin Ewert-Kling

Moi président de la République – Die Verwendung des

Left Detachments als Stilmittel François Hollandes. Eine

syntaktische und pragmatische Korpusanalyse..... 175

Anja Hennemann/Claudia Schlaak
La periferia de Europa oder *cœur économique* – Stilistische Mittel
im politischen Diskurs der Europawahlen 2014 207

Politische Krise in Frankreich und Spanien

Verónica Böhm
Immigrationspolitische Diskurse in Spanien: Re-aktiver und
Pro-aktiver Diskurs. Eine *Frame*-Diskursanalyse 243

Kathleen Plötner
Entre crise financière, crise économique et crise de confiance.
Le Figaro und die Konstruktion des Begriffs *crise* im Jahr 2008
unter Berücksichtigung der Textsorte 'Presstext' 273

Vorwort

Der Sammelband *Politische und mediale Diskurse. Fallstudien aus der Romania* ist im Zusammenhang eines interdisziplinären Forschungsprojekts entstanden. Hiermit werden Studien, die Politisches, Mediales und Linguistisches vereinen, – und damit gesellschaftsrelevant sind – zusammengeführt.

Zwischen politischen Diskursen und den Medien mit ihrer Wirkung auf die Gesellschaft besteht seit Jahrzehnten eine enge Symbiose, denn politische Diskurse – egal welchen Ursprungs – sind stets als Kommunikationsstrategie zu verstehen. Eine Wechselwirkung ist damit stets gegeben. Medien können sogar einen Verstärker der Wirkung bilden, die der politische Diskurs bzw. die politische Aussage erzielen möchte. Wie auch andere Studien bereits bestätigen konnten, bilden sich in verschiedenen politischen Diskursen spezielle sprachliche Muster und Phänomene heraus, die weit über die lexikalische Ebene hinausgehen. Diese können wiederum im medialen Diskurs aufgegriffen und neu bewertet werden.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, was einen politischen Diskurs zu einem solchen macht und wie die Medien auf einen solchen reagieren. Welche sprachlichen Mittel kennzeichnen diesen? Können es neben rhetorischen Strategien und lexikalischen Besonderheiten nicht auch Merkmale auf der Ebene der Grammatik und der Syntax sein?

Im vorliegenden Sammelband werden politische Diskurse aus der alten und der neuen Romania Beachtung finden, wobei der Schwerpunkt auf aktuellen Fallstudien liegt. Hierzu zählen beispielsweise politische Ereignisse (etwa Debatten über die Bedeutung der Autonomen Regionen in Spanien oder aktuelle Wahlen in Frankreich etc.) bzw. politische Phänomene (wie politische Krisen), die eine Wechselwirkung zwischen Politik, Medien und Gesellschaft auslösen. Ein spezifisches Augenmerk wird dabei auf die jeweilige politische Konstellation und die damit verbundene sprachliche Umsetzung in den einzelnen Diskursen gelegt. Zugleich wird auch die Darstellung der sprachlichen Identität sowohl in den politischen Diskursen als auch in der daraus resultierenden Debatte im medialen Kontext diskutiert.

Ziel des Sammelbandes ist es demnach, anhand verschiedener empirisch belegter sprachlicher Analysen einerseits einzelsprachliche Spezifika dieser

Diskurse, aber andererseits auch sprachübergreifende Gemeinsamkeiten, herauszuarbeiten. Unter politischen Diskursen werden in diesem Zusammenhang alle Arten von Argumentationstexten politischen Inhalts verstanden, wie politische Reden oder Manifeste, die im Kontext der Verbreitung des politischen Gedankenguts genutzt werden.

Die Beiträge des Sammelbandes wurden daher nicht auf bestimmte sprachwissenschaftliche Themen beschränkt; aus unterschiedlichen Bereichen werden aktuelle Forschungsprojekte und wissenschaftliche Methoden vorgestellt. Fallstudien aus der Romania werden demnach Forschungsansätze und -ergebnisse präsentieren, mit denen der Diskurs zwischen Politik und Medien linguistisch aufgearbeitet wird.

Der erste thematische Block *Politische Kommunikation in der Romania* beginnt mit den Beiträgen von Lidia Becker mit „Online-Leserkommentare zum Aussetzen der Mistral-Lieferung an Russland auf *LeMonde.fr* und *LeFigaro.fr*: Eine argumentationstheoretische Analyse“, gefolgt von Elmar Schafroth zu „Vergleichende Diskurslinguistik als romanistische Forschungspraxis. Zur Rezeption des Sarrazin-Diskurses in französischen, italienischen und spanischen Printmedien“. Goranka Rocco setzt sich mit „Politische[r] Inszenierung der Flexibilisierung aus diskurslinguistischer Sicht“ und Carsten Sinner mit „VERFOLGUNG, AGONIE, TOD? Zur Rekontextualisierung von ökolinguistischen Metaphern in Medienberichten über die Situation des Spanischen in Katalonien“ auseinander. Hierbei werden verschiedene Kommentare, Reden oder Diskussionen zu unterschiedlichen politischen Themenfeldern analysiert – so zum Beispiel laienpolitische Online-Diskussionen über außenpolitische Ereignisse (Becker), Online Debatten über einzelne politische Akteure (Schafroth), politische Äußerungen bezüglich der Arbeitsmarktreformen (Rocco) oder die politische Stellung einzelner Gebiete in Spanien (Sinner).

Daran anschließend leitet Antje Lobin mit „*J'espère que vous avez voté 'oui'*: Das Konzept der *citoyenneté* in politischen Diskussionssendungen des Lokalfernsehens“ den zweiten Themenblock *Wahlkampfstrategien und -taktiken in den romanischen Ländern* ein. Hierbei wird anhand von Mediengesprächen am Beispiel einer im Lokalfernsehen ausgestrahlten Sendung die Beziehung zwischen Regierung und Zivilgesellschaft im Kontext des Wahlkampfes untersucht. Es folgen Karin Ewert-Kling mit „*Moi président de la République* – Die Verwendung des *left detachments* als Stilmittel François Hollandes. Eine syntaktische und pragmatische Korpusanalyse“ und Anja Hennemann/Claudia Schlaak mit „*La periferia de Europa* oder *coeur économique* – Stilistische Mittel

im politischen Diskurs der Europawahlen 2014“. Karin Ewert-Kling unterzieht die sprachlichen Besonderheiten eines politischen Einzelakteurs einer subtilen feinsprachlichen Analyse. Dagegen untersuchen Anja Hennemann und Claudia Schlaak vorrangig die Verwendung von Metaphern in politischen Diskursen dreier Parteiköpfe und stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede kontrastiv gegenüber.

Im dritten und abschließenden Block des Sammelbandes *Politische Krise in Frankreich und Spanien* werden aktuelle Spannungsfelder zwischen Politik, Gesellschaft und Medien aufgegriffen. Hierbei betrachtet Verónica Böhm in ihrer Studie „Immigrationspolitische Diskurse in Spanien: Re-aktiver und Proaktiver Diskurs. Eine *Frame*-Diskursanalyse“ Aktionen und Reaktionen innerhalb der Einwanderungspolitik aus *Frame*-analytischer Sicht. Kathleen Plötner geht dagegen mit „Entre *crise financière, crise économique et crise de confiance. Le Figaro* und die Konstruktion des Begriffs *crise* im Jahr 2008 unter Berücksichtigung der Textsorte ‘Presstext‘“ auf den unterschiedlichen Gebrauch des Begriffs *crise* im Kontext der Wirtschafts- und Finanzkrise ein.

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bei unseren Beiträgern und den Mitarbeitern des Frank & Timme-Verlags für die gute Zusammenarbeit bedanken, ohne die die Umsetzung unseres Publikationsvorhabens nicht möglich gewesen wäre.

April 2015

Anja Hennemann & Claudia Schlaak

Politische Kommunikation in der Romania

Online-Leserkommentare zum Aussetzen der Mistral-Lieferung an Russland auf *LeMonde.fr* und *LeFigaro.fr*: Eine argumentationstheoretische Analyse

Einleitung

Die Erforschung politischer Diskurse weist in der Germanistik eine längere Tradition auf. Neben einer Reihe von Studien zur Sprache der NS-Zeit, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs durchgeführt wurden¹, bildete in den 60er und 70er Jahren die Erforschung der Unterschiede im Sprachgebrauch der DDR und der BRD einen weiteren Schwerpunkt. Die Vereinigung von DDR und BRD im Jahr 1989 weckte sodann ein Interesse an der „Sprache der Wende“². Im Jahr 1996 prägte Armin Burkhardt die Bezeichnung „Politolinguistik“ „für die bisher namenlose Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit der Untersuchung der *politischen Sprache* [...] beschäftigt“³. Aus der methodologischen Sicht wurden zunächst die lexikalisch-semantischen Verfahren, z.B. Schlag- und Wertwortanalyse, Analyse „ideologischer Polyseme“, Tropenanalyse usw. bevorzugt. Außerdem etablierten sich Sprechakt-, Konversations-, Text- und Argumentationsanalyse als hilfreiche Verfahren für die Erforschung politischer Diskurse.⁴ Nier/Böke⁵ forderten im Rahmen einer „vergleichenden Diskurslinguistik“ am Beispiel des Migrationsdiskurses eine erweiterte Analyseperspektive, die mindestens drei Ebenen – Wort-, Metaphern- und Argumentationsanalyse – berücksichtigen sollte. Mit der diskurslinguistischen Mehr-Ebenen-Analyse (DIMEAN)⁶ liegt nun ein Synthesemodell vor, das neben der intratextuellen

.....
1 Vgl. einen Überblick über die Geschichte der „Politolinguistik“ in Niehr (2014: 17-62).

2 Niehr (2014: 36).

3 Burkhardt (1996: 82); Hervorhebung im Original. Vgl. auch die Definition von Niehr (2014: 18): „Die Politolinguistik dagegen versteht sich als Teil der deskriptiven Linguistik, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, sprachliche Phänomene zu beschreiben und zu erklären, ohne sie jedoch einer Wertung zu unterziehen.“

4 Burkhardt (1996: 89-90).

5 Nier/Böke (2000: 7, 18-28).

6 Spitzmüller/Warnke (2011: 197-201).

(wortorientierte, propositionsorientierte und textorientierte Analyse) und der transtextuellen Ebenen (Ideologien, Sozialsymbolik, diskurssemantische Grundfiguren usw.) auch die Ebene der Akteure mit einbezieht. Das DIMEAN-Modell eignet sich besonders gut, um politische Sprache, Sprache in der Politik, Politikersprache und andere Aspekte der Politolinguistik⁷ zu untersuchen, die zuletzt ein Interesse an „Vermittlung und Inszenierung von Politik“ in audiovisuellen Medien und im Internet entwickelt hat.⁸

Ein Transfer der politolinguistischen Themen und Methoden in die deutschsprachige Romanistik hat bisher in begrenztem Maße stattgefunden. Das thematische Heft *Politische Semantik in der Romania* der Zeitschrift *Quo Vadis Romania?*⁹ fügt sich in die Diskussion über strategisch-ideologische Komponenten politischen Sprachgebrauchs und über das konkrete Konzept des „Begriffe-Besetzens“¹⁰ ein. Neben den monographischen Untersuchungen von Robert Tanzmeister (1999: lexikalische Semantik), Martin Becker (2004: kritische Diskursanalyse) sowie Petrea Lindenbauer, Michael Metzeltin und Holger Wochele (2005: lexikalische Semantik) sind die Sammelbände von Andreis/Boaglio/Metzeltin (2000: historische Diskursanalyse), Papadima/Lindenbauer/Kolar (2003: Diskursanalyse) und Metzeltin/Thir (2004: Diskursanalyse) sowie folgende punktuelle Untersuchungen zu nennen: Papadima (1995: Metaphernforschung), Visser (2004: neue Medien), Lindenbauer/Metzeltin/Wochele (2007: historische Diskursanalyse), Buch (2007) und Buch/Helfrich (2010: Metaphernforschung). Angesichts des eher geringen Interesses an politischen Themen in der deutschsprachigen Romanistik erscheint die Initiative des vorliegenden Sammelbandes, die Verzahnung zwischen politischen und medialen Diskursen an romanischen Beispielen zu behandeln, besonders begrüßenswert.

Der vorliegende Beitrag setzt sich zum einen das Ziel, ein brisantes außenpolitisches Ereignis zu beleuchten, das seit Februar 2014 konstant die Nachrichten beherrscht und als die schwierigste europäische Krise in der Nachkriegszeit betrachtet wird: den Konflikt in der Ostukraine. Dabei wird eine Facette dieser Krise unter die Lupe genommen, und zwar laienpolitische Online-Diskussionen um den Verkauf zweier Mistral-Hubschrauberträger durch Frankreich an die russische Marine. Zum anderen bietet sich die Möglichkeit, einen methodischen

.....
7 Vgl. Burkhardt (1996: 81).

8 Niehr (2014: 47ff.).

9 Vgl. Born (2005).

10 Niehr (2014: 41-47).

Zugang, der in der Germanistik bereits etabliert ist, für die romanistische Erforschung politischer (Online-)Diskurse an diesem konkreten Beispiel fruchtbar zu machen. Es handelt sich um eine linguistisch-argumentationstheoretische, qualitative Analyse eines Korpus von Online-Leserkommentaren aus zwei zentralen französischen Tageszeitungen *LeMonde.fr* und *LeFigaro.fr*, die im September 2014 verfasst worden sind. Als Ergebnis der Analyse wird ein kommentierter Katalog der wichtigsten Argumentationsmuster im untersuchten Korpus erstellt. Eine umfassende diskurslinguistische Untersuchung auf drei oben vorgestellten Ebenen kann aus Platzgründen nicht durchgeführt werden. Entsprechend der Definition der „Politolinguistik“ (siehe Fußnote 3) wird eine deskriptive Beschreibung vorgenommen; auf Wertungen wird verzichtet, eine politologische Analyse kann nicht geleistet werden. Es handelt sich um eine exemplarische Darstellung, die lediglich einen Ausschnitt aus dem Diskurs um die Rolle Frankreichs in der Ukraine-Krise beleuchtet und keinen Anspruch auf Repräsentativität erhebt.

1 Hintergrundinformationen zum Mistral-Verkauf und zur Ukraine-Krise

Das Geschäft über den Verkauf zweier Hubschrauberträger an Russland zum Preis von insgesamt 1,2 Milliarden Euro wurde vom damaligen Präsidenten Nicolas Sarkozy und Vertretern der russischen Marine seit Oktober 2009 ausgehandelt. Der Vertrag wurde am 25. Januar 2011 durch den Verteidigungsminister Frankreichs, Alain Juppé, und den Vize-Ministerpräsidenten Russlands, Igor Setchin, unterzeichnet. Die beiden Hubschrauberträger des Typs Mistral sollten in Saint-Nazaire durch das Schiffbauunternehmen *STX France* mit Beteiligung russischer Firmen gebaut werden. Das erste Schiff, die *Wladiwostok*, wurde im Herbst 2014 fertig gestellt und sollte am 14. November 2014 ausgeliefert werden.¹¹ Nach dem Abschuss des Linienflugzeugs MH17 der Malaysia-Airlines am 17. Juli 2014 auf dem Territorium der Ostukraine mit insgesamt 298 Todesopfern wurden die Stimmen der NATO-Mitglieder USA, Großbritannien und Deutschland lauter, die gegen die geplante Auslieferung des ersten Mistral-Schiffes an Russland plädierten.¹²

.....
11 Wikipédia, „Classe Mistral“.

12 Balmer (2014).

Der Abschuss des malaysischen Flugzeugs bildete einen Wendepunkt in der Ukraine-Krise, der zu einer Verschärfung der Sanktionen der Europäischen Union und der USA gegen Russland geführt hat. Die Ukraine-Krise brach nach den so genannten Maidan-Protesten ab November 2013 aus und ging ab Februar 2014 nach Massenerschießungen am Maidan-Platz und Besetzungen von Verwaltungsgebäuden in der Ostukraine in einen bewaffneten Konflikt über. Als Folge eines international umstrittenen Referendums am 16. März 2014 betrachtet Russland die Halbinsel Krim nunmehr als Teil seines Territoriums, während die Ukraine die Krim weiterhin als ukrainisches Staatsgebiet ansieht¹³.

Im September 2014 hat François Hollande bekanntgegeben, dass die Auslieferung des ersten Mistral-Schiffes an Russland ausgesetzt und von einem Waffenstillstand in der Ukraine abhängig gemacht wird:

Lorsqu'il y eut le déclenchement de la crise en Ukraine, j'ai averti. J'ai considéré qu'il ne pouvait pas y avoir de sanction qui mette en cause des contrats signés. Je ne subissais aucune pression, d'aucune sorte et de nulle part. Mais en même temps, j'ai dit aux Russes : nous voulons que ce contrat soit exécuté, que le navire soit livré. Le premier est bientôt prêt, il peut l'être au mois de novembre. Mais il faut qu'il y ait des conditions. C'est ce que j'ai dit hier. Les conditions doivent être réunies pour que le navire soit livré.

Quelles sont les conditions ? Un cessez-le-feu et un règlement politique. Aujourd'hui, ces conditions ne sont pas réunies. Comment pourrais-je autoriser la livraison d'un bateau qui peut, demain, être un bateau de guerre alors même qu'il y a la crise en Ukraine ? Mais dès lors que – et c'est tout à fait possible – aux mois d'octobre ou de novembre les conditions seraient réunies, les bateaux pourraient être livrés.¹⁴

Am 6. Dezember 2014 traf der französische Präsident als erster westeuropäischer Staatsoberhaupt seit dem Ausbruch der Ukraine-Krise überraschend Wladimir Putin am Moskauer Flughafen Wnukowo auf dem Weg von Kasachstan nach Frankreich. In einem zweistündigen Gespräch haben Hollande und Putin die Lage in der Ukraine besprochen, auf die Mistral-Lieferung gingen sie

.....
13 Politische Bildung (o. J.).

14 Élysée.fr (2014).

dabei nicht ein.¹⁵ Am 5. Januar 2015 sprach sich Hollande für die Aufhebung der Sanktionen gegen Russland aus, wenn entsprechende Fortschritte erzielt würden.¹⁶ Nach mehreren gescheiterten Waffenruhe-Abkommen einigten sich am 12. Februar 2015 François Hollande, Angela Merkel, Petro Poroschenko, Wladimir Putin und die ostukrainischen Separatisten auf eine weitere Waffenruhe.¹⁷ Bis zu diesem Zeitpunkt sind im Zuge des Ukraine-Konflikts nach Angaben der Vereinten Nationen ca. 5.360 Zivilisten und Soldaten getötet worden, einem Medienbericht zufolge könnte die tatsächliche Zahl der Opfer allerdings bis zu 50.000 betragen.¹⁸

2 Korpus

Um einen Ausschnitt aus der öffentlichen Debatte, die nach dem Aussetzen der Mistral-Lieferung in Frankreich entflammt ist, analysieren zu können, wurde ein Korpus aus Leserkommentaren zu jeweils einem thematisch einschlägigen Artikel in den Online-Versionen zweier führender Tageszeitungen Frankreichs, *Le Monde* und *Le Figaro*, erstellt.

Die rechtskonservative *Le Figaro* gilt als die älteste Tageszeitung Frankreichs, die aktuell mit ca. 329.000 Exemplaren pro Tag verkauft wird.¹⁹ Die entsprechende Online-Version hatte im November 2013 ca. 11 Millionen Besucher pro Monat.²⁰

Die gedruckte Version von *Le Monde* hat eine Auflage von 400.000 Exemplaren mit ca. zwei Millionen Lesern pro Tag in Frankreich.²¹ Die Online-Version, die 1995 ins Leben gerufen wurde, hatte im November 2013 ca. 9,4 Millionen Besucher pro Monat.²² Die politische Ausrichtung des Blattes ist linksliberal.²³

.....
15 Quenelle (2014).

16 Boudet (2015).

17 o.A. (2015a).

18 o.A. (2015b).

19 Wikipédia, „Le Figaro“.

20 Renault (2014).

21 o.A. (2009).

22 Renault (2014).

23 Wikipédia, „Le Monde“.

In beiden Tageszeitungen erschienen am 3. September 2014 Artikel mit dem identischen Titel „La France suspend la livraison du premier Mistral à la Russie“²⁴. Auf *LeFigaro.fr* wurden zwischen dem 03.09.2014, um 17:54, und dem 04.09.2014, um 15:05, insgesamt 508 Kommentare zu diesem Artikel verfasst. Für die vorliegende Analyse wurden 340 Kommentare unmittelbar zum Artikel von 294 registrierten Benutzern im Umfang von ca. 17.280 Wörtern ausgewertet, die internen Threads (aufeinander antwortende, zusammenhängende Postings) wurden dabei nicht berücksichtigt. Auf *LeMonde.fr* erschienen insgesamt 256 Kommentare im Umfang von ca. 11.400 Wörtern, die komplett ausgewertet wurden. Die Kommentare, die nicht mit digitalen Timestamps versehen sind, wurden von 150 registrierten Benutzern erstellt.

Die untersuchten Leserkommentare wurden in Form der forenartigen Internetkommunikation verfasst und zeichnen sich durch folgende Merkmale aus²⁵:

- Zeichentypen: schriftliche Sprachzeichen, Bilder (ausschließlich Profilebilder in Verbindung mit den Nicknames, keine Bilder im Text der Kommentare), Links, keine Emoticons
- Dimension bzw. Zeitlichkeit: asynchron
- Kommunikationsrichtung: dialogisch, interpersonal-öffentlich, in Form von *one-to-many*- und *one-to-one*-Gesprächen
- Kommunikationsteilnehmer: individuelle Benutzer
- Kommunikationseinheit: Posting als kleinste und Thread als größte Kommunikationseinheit
- Zugang: Sämtliche Leserkommentare zu den genannten Artikeln sind öffentlich zugänglich; es besteht keine Notwendigkeit einer Registrierung. Die Registrierung ist jedoch erforderlich, um Kommentare verfassen zu können.

Die registrierten Benutzer beider Online-Zeitungen identifizieren sich anhand von Nicknames, die zwar einen selbstdarstellenden, pseudonymen Charakter haben, jedoch gewisse Identitätsinformationen liefern können.²⁶ Zahlreiche Nicknames sind geschlechtstmarkiert, wobei weiblich anmutende Nicknames („Anna“, „Cléa Molette“, „Hélène Roudier de Lara“, „Kasia“, „Anaconda“,

.....

24 o. A. (2014a) und o. A. (2014b).

25 Vgl. Marx/Weidacher (2014: 58-60).

26 Döring (2010: 166).

„Laura.l“, „Une Russe“) in der Minderheit sind. Die Herkunft der Benutzer dürfte auf der Grundlage der gewählten Nicknames und der Kommentarinhalte gemischt sein. Unter den Teilnehmern finden sich neben den Trägern frankophonem Nicknames, die in vielen Fällen tatsächlichen Namen entsprechen dürften („Bernard Galodé“, „Chris de France“, „didier bernadet“, „Fabien775“, „PAUL THERON“), weiterhin Träger arabischer Nicknames („Abdelhamid SOUACHI“), ‘Russen’ bzw. ‘Ukrainer’ („Popov“, „Une Russe“, „Oleh Yermolenko“), ‘Chinesen’ („Cheng Yung“, „Shawn Tsingtao“), ‘US-Amerikaner’ („PhilUSA“), ‘Lusophone’ („O garimpeiro“) usw. Eine systematische Analyse der Akteursebene, die mögliche Gruppendynamiken erfassen würde, kann im vorliegenden Beitrag aus Platzgründen nicht durchgeführt werden.

Linguistische Untersuchungen medialer Diskurse basierten bis vor kurzem überwiegend auf Printmedien. In den letzten Jahren ist das Interesse an online-publizierten Texten gestiegen, die neue methodische Herausforderungen mit sich bringen.²⁷ Leserkommentare in Online-Zeitungen sind bisher kaum Gegenstand linguistischer Untersuchungen gewesen.²⁸ Systematische ethnographische Untersuchungen des Verhaltens von Online-Zeitungslesern und Kommentarverfassern stehen noch aus; im Allgemeinen lässt sich festhalten, dass Leserkommentare inzwischen als integrativer Teil der Online-Presse zu verstehen sind. Sie scheinen mindestens zwei Funktionen zu erfüllen: Zum einen liefern sie häufig zusätzliche Informationen zu den entsprechenden Artikeln (etwa Links zu alternativen Online-Quellen) und können somit als Zusatzangebot des Online-Laienjournalismus betrachtet werden; zum anderen finden im Kommentarbereich gleichzeitig Aushandlungen über den Wahrheitsgehalt der entsprechenden Artikel sowie über den beschriebenen Sachverhalt statt.

3 Analysemethoden

Für eine propositionsorientierte Analyse der Leserkommentare auf *LeFigaro.fr* und *LeMonde.fr* wird ein mehrstufiges qualitatives Vorgehen gewählt, das Elemente der diskurslinguistischen und inhaltsanalytischen Methodologie vereint. Entsprechend der allgemeinen Prämisse diskurslinguistischer Untersuchungen

.....
27 Gür-Şeker (2014: 590).

28 Friginal/Hardy (2014: 208).

werden die Aussagen als Wirklichkeitskonstruktionen, d.h. „als performative Elemente der systematischen *Erzeugung* dieser Welt“²⁹ verstanden.

Das Korpus der Leserkommentare wird im PDF-Format gespeichert und mithilfe der MAXQDA-Software codiert. Als ein *annotation tool* für qualitative Forschung, das eine permanente Anpassung der Kategorien erlaubt³⁰, hat sich MAXQDA – als „eine weltweit führende Software zur Analyse qualitativer und Mixed Methods Daten“³¹ – seit 1989 bewährt. Das Programm wurde bereits für Untersuchungen von Online-Diskursen erfolgreich verwendet.³² Aus der qualitativen Inhaltsanalyse, die eine verbreitete Methode der Sozialwissenschaften darstellt, wird das Verfahren des In-vivo-Codierens übernommen: Dabei werden Äußerungen der Kommentarverfasser markiert und codiert sowie gleichzeitig als Codes im Kategoriensystem festgehalten³³, z.B. „l’Ukraine est loin d’être blanche“, „On ne vend pas d’armement à un adversaire potentiel“ usw. Der eindeutige Vorteil dieses Verfahrens besteht darin, dass es bereits am Anfang der Korpusarbeit eine erste Klassifikation und Bündelung von Textstellen erlaubt³⁴, ohne eigene Kategorien formulieren zu müssen.

Im zweiten Schritt werden die In-vivo-Codes und die entsprechenden Textabschnitte einer argumentationstheoretischen Analyse unterzogen. Argumentationstheoretische Ansätze weisen im Rahmen der Philosophie, Logik, Rhetorik sowie zuletzt Text- und Diskurslinguistik eine lange Tradition auf. Argumentation findet in der Alltagskommunikation statt, ist aber darüber hinaus für bestimmte Diskursarten kennzeichnend, so neben den wissenschaftlichen Texten, Gerichtsreden, Predigten, Verkaufsgesprächen auch für politische bzw. politisch motivierte Diskurse.³⁵ Man argumentiert für oder gegen etwas und ist dabei Proponent oder Opponent³⁶: „*Argument* nennt man das, was in strittigen Fällen pro oder contra eine Position als Grund ins Feld

29 Diaz-Bone (2007); zit. nach Wedl u.a. (2014: 542); Hervorhebung im Original.

30 Wrana (2014: 636-637).

31 VERBI (o. J.).

32 Vgl. Dorostkar/Preisinger (2012).

33 Kuckartz (2014: 145-146).

34 Wedl u.a. (2014: 555).

35 Nussbaumer (1995: 1).

36 Nussbaumer (1995: 3).

geführt wird. *Argumentation* ist das Ins-Feld-Führen, ist das sprachliche Handeln³⁷. Josef Kopperschmidt³⁸ schlägt eine komplexere Definition vor: „Unter ‘Argumentation’ soll eine geregelte Abfolge (Sequenz) von Sprechhandlungen verstanden werden, die zusammen ein mehr oder weniger komplexes, kohärentes und intensionales Beziehungsnetz zwischen Aussagen bilden, das der methodischen Einlösung von problematisierten Geltungsansprüchen dient.“ Stephen Toulmin³⁹ hat ein Argumentationsmodell entwickelt, das bestimmte Konfigurationen von Propositionen als ein Argument auffasst: (1) das Strittige, die Konklusion (*conclusion*, z.B. „Du sollst die Stelle annehmen“), (2) der stützende Grund (*data*, das Argument im engeren Sinn, z.B. „Die Zeiten sind unsicher“), (3) die allgemeine Regel, die den Grund zum Grund für etwas geeignet macht (*warrant*, z.B. „In unsicheren Zeiten soll man nehmen, was einem angeboten wird“).⁴⁰

Eine Analyse der „Benutzung von topischen Mustern in thematisch bestimmten Diskursen“ erlaubt „Aufschlüsse über das jeweils dominierende gesellschaftliche Bewusstsein, das kollektive Denken und Meinen einer Zeit“⁴¹. Topoi können einerseits als Suchformel für Argumente und andererseits als Beweisformel verstanden werden.⁴² Sie können weiterhin als inhaltliche Schlussregeln aufgefasst werden, die den Übergang von den Argumenten im engeren Sinne zur Konklusion garantieren. Somit können sie Toulmins *warrants* gleichgestellt werden.⁴³

Ausgehend von einer reichen typologischen Tradition, entwirft Manfred Kienpointer eine Klassifikation von kontextfreien, prototypischen Topoi der Alltagsargumentationen mit

neun allgemeine[n] Klassen von Argumentationsmustern, je nach den entscheidenden inhaltlichen Zusammenhängen zwischen Vordersätzen (Prämissen) und Schlußfolgerung (Konklusion): Definitionsmuster, Art-

.....
37 Nussbaumer (1995: 2; Hervorhebung im Original).

38 Kopperschmidt (2000: 59).

39 Toulmin ([1958] 2003).

40 Nussbaumer (1995: 2).

41 Wengeler (2003: 238).

42 Kienpointer (1992: 179).

43 Ebd.

*Gattung-Muster, Ganzes-Teil-Muster, Vergleichsmuster, Gegensatzmuster, Ursache-Wirkung-Muster, Beispielmuster, Autoritätsmuster, Analogiemuster.*⁴⁴

In politischen Argumentationen sind laut Wengeler⁴⁵ Kausalschemata zentral, vor allem das Ursache-Wirkung-Schema und der Konsequenz-Topos: „Handlung A führt zu Folge B. B ist positiv/negativ zu bewerten. Also: Handlung A ist positiv/negativ zu bewerten und daher zu vollziehen/zu unterlassen.“⁴⁶ Ein weiteres für politische Argumentation wichtiges Muster ist der Analogie-Topos: „Wenn As Eigenschaft B positiv/negativ zu bewerten ist, ist analog auch Cs Eigenschaft D positiv zu bewerten. As Eigenschaft B ist positiv/negativ zu bewerten. Also: Cs Eigenschaft D ist positiv/negativ zu bewerten.“⁴⁷ Mit dem Geschichtstopos als Untertyp des Analogietopos „wird zur Rechtfertigung eigener Positionen oder zur Zurückweisung fremder Positionen auf historisch zurückliegende Erfahrungen meist im gleichen Themenbereich und oft aus der eigenen Geschichte verwiesen.“⁴⁸ Der Analogietopos lässt sich nicht immer vom Beispiel- und Vergleichstopos unterscheiden; als Abgrenzungskriterien dienen die Herkunft der Analogien aus unterschiedlichen, der Beispiele aus ähnlichen Realitätsbereichen. Die Vergleichstopoi setzen Schlussregeln voraus, die ganze Klassen von ähnlichen Fällen betreffen, während Analogieargumentation meist Einzelfallargumentation ist.⁴⁹

Wengeler untersucht ein größeres Korpus von Printmedien zum Thema des Migrationsdiskurses in Deutschland zwischen 1960 und 1985 und baut eine binäre Struktur mit kontextabhängigen Argumenten für und gegen Einwanderung auf. Kienpointers Kausalschema teilt er z.B. abhängig von positiven oder negativen Folgen in Nutzen-Topoi bzw. Gefahren- und Belastungstopoi auf.⁵⁰ Die vorliegende Analyse übernimmt weitgehend Wengeler's fruchtbare Kombination von abstrakten und kontextspezifischen Argumentationstopoi sowie die praktische binäre Struktur.

.....
44 Kienpointer (1996); zit. nach Wengeler (2003: 273).

45 Wengeler (2003: 274-275).

46 Kienpointer (1996); zit. nach Wengeler (2003: 275).

47 Kienpointer (1996); zit. nach Wengeler (2003: 276).

48 Wengeler (2003: 282).

49 Kienpointer (1992: 384).

50 Wengeler (2003: 277).

4 Auswertung des Korpus

Im Folgenden werden die kontextspezifischen Topoi des untersuchten Korpus pro und contra Aussetzen der Mistral-Lieferung an Russland mit jeweils charakteristischen Zitaten aufgeführt.⁵¹ Die Reihenfolge richtet sich jeweils absteigend nach der relativen Häufigkeit einzelner Topoi innerhalb des Korpus. Für die Formulierung der Topoi wird das Verfahren von Wengeler⁵² übernommen: Die Topoi werden mit der kausalen Konjunktion *weil* in einem Satz ausgedrückt.

4.1 Argumentationsmuster pro Aussetzen der Mistral-Lieferung

4.1.1 Ursache-Wirkung-Topoi

4.1.1.1 Topos von der Unvereinbarkeit der Mistral-Lieferung mit demokratischen Werten

Weil die Mistral-Lieferung an Russland den Ruf Frankreichs als freies demokratisches Land untergraben würde, sollte diese ausgesetzt werden.

(1) Félicitations - une excellente décision prise par le gouvernement français. Nous saluons le courage de la conviction que l'honorable défense de la liberté en Ukraine contre l'agression de la Russie est la bonne façon pour un pays libre et démocratique pour répondre aux mauvaises intentions. Le fait que cette décision est coûteux et nocif pour l'industrie française envoie un message fort à la Russie et leurs idées sur toute faiblesse de la réponse des pays libres. Bravo à la France. (albion 8, LeFigaro.fr, 03.09.2014, 20:09)

(2) Il faut avoir des principes, je pense que c'est une bonne idée de stopper la commande! Après il faut continuer dans le même chemin et stopper d'autres partenariats avec des pays qui bafoue les droits de l'homme et surtout ceux de la femme... (Gérard Godolo, LeMonde.fr)

(3) Les russes n'ont rien affiché du tout... puisque Poutine explique en core, avec le nez qui pousse, qu'il ne peut pas signer de cessez-le-feu ses

.....
51 Die ursprüngliche Orthographie der Kommentare wird beibehalten.

52 Wengeler (2003: 300-301).

troupes n'étant pas en Ukraine ! Chaque pas en avant dans l'agression russe est suivi de propositions floues et bidons pour éviter les sanctions occidentales. La décision de la France vient au bon moment. Elle montre que la patience des démocraties est à bout et va faciliter la prise de décisions fermes par l'UE. Vive l'Ukraine libre. Russian Go Home ! (PC, LeMonde.fr)

(4) On s'en fout ! Mieux vaut payer que de participer au massacre... Et ce geste favorisera certainement d'autres contrat. (Vladimir, LeMonde.fr)

(5) Pressions ou pas, la France fait parti d'une alliance et d'une communauté. L'invasion de l'Ukraine contrevient aussi aux principes de la France, indépendante et souveraine. Cette décision est difficile du fait du contexte économique mais elle est normale et juste! On pourrait rêver que ces Mistral soient rachetés par l'OTAN ou mieux, par l'UE mais la France doit pouvoir assumer SES choix en politique étrangère. (Ibrah, LeMonde.fr)

(6) Bravo c'est courageux. Les valeurs doivent prédominer sur l'argent. Ça va probablement coûter cher mais on ne peut pas livrer des armes à un envahisseur. (Dreng, LeFigaro.fr, 03.09.2014, 19:39)

Dieses Kausalschema beruht auf der Vorstellung, dass Russland die Rolle des Aggressors, Ukraine hingegen die Rolle des Opfers im Konflikt in der Ostukraine erfüllt (vgl. 1, 3 und 5). Russland wird dabei mit Ländern verglichen, die Menschenrechte missachten (vgl. 2). Charakteristisch ist die Feststellung des Benutzers mit dem Nickname „Vladimir“ „es ist besser zu zahlen“ (4, vgl. auch 6), als an einem (von Russland initiierten) Massaker teilzunehmen. Auch in den Kommentaren 1, 5 und 6 wird auf einen möglichen Schaden für die französische Wirtschaft hingewiesen, der jedoch aus politischer Sicht gerechtfertigt erscheint. „Ibrah“ drückt die Hoffnung aus, dass die Hubschrauberträger von der NATO oder der EU gekauft werden könnten. In den Beiträgen 1 und 6 wird die Entscheidung Frankreichs als „mutig“ betrachtet.

4.1.1.2 Topos von der Gefahr der Mistral-Lieferung an einen Feind

Weil Russland sich als ein (potentieller) Feind Frankreichs erweist und eine Bedrohung darstellt, sollte die Mistral-Lieferung ausgesetzt werden.

(7) À OMC : vous connaissez peu le commerce, et celui des armes. Avec les faits de ces derniers jours, la France ne peut pas livrer des armes à un ennemi de plus en plus potentiel, continuant à duper et tromper l'Europe et les USA. La vente est suspendue, à des jours meilleurs. Le comble, ce serait vraiment de livrer les 2 navires de guerre à Poutine !! Il sait bien qu'il ne les aura pas tant qu'il sera menaçant, il n'a pas dit un mot sur le sujet. Personne n'est dupe, tout le monde sait, sauf vous. (Graphisto, LeMonde.fr)

(8) Bonne décision. On va quand même pas livrer des armes à un pays qui est en guerre contre l'Europe. (figs, LeFigaro.fr, 03.09.2014, 18:37)

(9) C'est logique : pas d'armes à un ennemi dont on ne connaît pas les intentions réelles ! MAIS ...s' il est facile pour l'Allemagne et la GB de demander, la main sur le cœur, une telle perte à la France, il serait honnête que nos « alliés » dans cette affaire donnent, avec le même souci, GARANTIE de ne pas commercer avec la RUSSIE à notre place par la suite. En auront-ils le courage? Je le souhaite à notre Président qui ne manque pas de courage. (LETTRE, LeMonde.fr)

(10) Les pro Poutine s'étranglent et se lâchent sur la décision de suspendre la livraison à la Russie du Mistral. Mais la France fait parti de nouveau de l'OTAN depuis Sarkozy, le même qui a vendu ces bâtiments à Poutine, alors quand on fait parti d'une alliance militaire on ne vend pas des armes à un pays qui pourrait s'en prendre à un membre allié de l'OTAN (jean jacques 4, LeFigaro.fr, 03.09.2014, 19:05)

(11) Livrer des navires de guerre à un ennemi, c'est vraiment très malin... L'économie allemande est beaucoup plus pénalisée que l'économie française par les sanctions infligées à la Russie. Ce serait aux Allemands de se sacrifier, encore une fois, alors que les Français auraient le droit de continuer leurs petites affaires avec le tsar ? – Pour information, le PPE est un parti du parlement européen et Manfred Weber parle au nom de la population européenne que son parti est censé représenter... (Globus Tollus Schnockel, LeMonde.fr)

(12) Rien à voir... On ne livre pas d'armes à ses ennemis et Poutine, tsar de la novorussia, est devenu clairement l'ennemi des démocraties. Son

soutien massif au criminel de guerre Assad le montre aussi très clairement. Quant à Israël, je ne vois pas en quoi ce pays menace nos intérêts même si je désapprouve complètement sa politique actuelle. Vous faites évidemment diversion... (PC, LeMonde.fr)

Im Beitrag 10 wird auf die Reintegration Frankreichs in die NATO seit der Präsidentschaft von Nicolas Sarkozy (2009) hingewiesen. Der Verkauf von Waffen an ein Land, das einen NATO-Alliierten bedroht, ist laut „jean jacques 4“ mit der NATO-Mitgliedschaft nicht zu vereinbaren. „LETTRE“ fordert im Kommentar 9, dass Deutschland und Großbritannien ebenfalls den „Mut“ aufbringen, um den Handel mit Russland zu unterbinden. Im Beitrag 11 wird das Kausalschema der Mistral-Lieferung an einen Feind mit einem Analogietopos kombiniert: Angesichts dessen, dass Deutschland einen größeren wirtschaftlichen Schaden durch Russland-Sanktionen erleidet, soll nun Frankreich laut „Globus Tollus Schnockel“, dessen letztes Nickname-Element eine deutschsprachige Struktur aufweist, Opfer bringen. Manfred Weber, Vorsitzender der Fraktion der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament spreche schließlich im Namen der europäischen Bevölkerung.⁵³ Der russische Präsident Putin wird in 11 und 12 abwertend „Zar“ sowie „Zar von Neurussland“ genannt.

4.1.1.3 Topos von der Nicht-Einhaltung internationaler Abkommen durch Russland

Weil Russland internationale Abkommen nicht einhält, sollte die Mistral-Lieferung ausgesetzt werden.

(13) Contrat qu'on respectera quand il aura respecté lui-même les traités internationaux (reconnaissant un Etat comme l'Ukraine) qu'il a encore récemment signés. Si on n'arrête pas les rodomontades d'un tel tsaromytho, les pays baltes (membres de l'OTAN) sont les suivants avec lesquels il s'amusera, en arguant de leurs minorités russophones... La constitution d'empires sur base linguistique, ce fut un des fantasmes du millénaire IIIème Reich... (Aux armes, citoyens !, LeMonde.fr)

.....
53 Manfred Weber hatte am 2. September 2014 in einem Kommuniqué Frankreich aufgefordert, die Mistral-Lieferung an Russland einzustellen (Ducourtieux 2014).

(14) *Enfin, mais cette annonce tardive et contrainte est un échec politique, le moins qu'on puisse dire est que la France n'en sort pas grandie. Pas sûr que les Mistral puissent être livrés plus tard tant la Russie apparaît désormais comme une puissance menaçante (menaces de guerre nucléaire ces derniers jours), dont les engagements n'ont aucune valeur (violation du mémorandum de Budapest, qui fait voler en éclats toute possibilité de dénucléarisation et de non prolifération nucléaire, ...). (Oleh Yermolenko, LeMonde.fr.)*

(15) *Vive la France ! Elle honore ainsi sa parole, sa signature au bas du traité de Budapest de 1994 qui garantissait la frontière ukrainienne. La signature de la Russie, a été déshonorée par Poutine. (Hélène Roudier de Lara, LeMonde.fr)*

(16) *Suspension, n'est pas annulation, mais c'est un avertissement enfin à la hauteur des actes inadmissibles de Poutine, responsable par ses provocations de tant de morts inutiles de jeunes hommes ukrainiens...ou russes ! On ne peut que regretter que cette fermeté vienne si tard. La France aurait dû être ferme dès l'annexion de l'Ossetie du sud et de l'Abkhazie « cédées par Sarko » et ensuite de la Crimée, cédée par Obama et Hollande. Mais comme dit Poutine, n'est pas De Gaulle qui veut ! (christian scholtes, LeMonde.fr)*

(17) *Décision logique, qui aurait dû être annoncée des l'invasion de la Crimée. (Maculan, LeMonde.fr)*

(18) *Respecter un contrat avec un dictateur déclaré (on a tendance à oublier les bidonnages grande ampleur et arrestations de Vlad depuis sa prise de pouvoir, alors qu'on hurle au moindre sondage bidon ici) qui, surtout, annexe ses voisins (prochaine étape, Kazakhstan), parait une grande priorité d'un paquet de commentateurs ici... finalement les principes gouvernant les entreprises sont mieux défendus dans les commentaires ici que ceux de la morale élémentaire... (Simon M, LeMonde.fr)*

Im Beitrag 13 werden baltische Staaten mit ihren russischsprachigen Minderheiten, im Beitrag 18 hingegen Kasachstan für die nächsten potentiellen Opfer Russlands gehalten. „Die Gründung von Imperien auf der sprachlichen Basis“ (13)

wird weiterhin dem Dritten Reich und implizit dem aktuellen Russland zugeschrieben (siehe 4.1.2.1). In 14 und 15 wird Russland für einen Bruch des Budapester Memorandums und somit das Scheitern der nuklearen Abrüstung verantwortlich gemacht.⁵⁴ In 16 und 17 wird die „Annexion“ bzw. „Invasion“ der Krim neben der früheren „Annexion“ Südossetiens und Abchasiens angeprangert.

4.1.2 Analogietopoi

4.1.2.1 Geschichtstopos vom vergleichbaren Verhalten Russlands und des Dritten Reiches

Weil Russland in der Ostukraine-Krise ein vergleichbares Verhalten wie das Dritte Reich zeigt, sollte die Mistral-Lieferung ausgesetzt werden.

(19) Vous avez tout à fait raison. D'ailleurs cette prétention russe de protéger les russophones n'est que de la rhétorique du type allemands des sudètes. A Kiev, on parle russe, les manifestants de Maïdan parlaient souvent russe, les volontaires ukrainiens du bataillon Donbass parlent russe entre eux. Des gens qui se sont toujours présentés comme russes d'Ukraine se mettent à se dire ukrainiens par dégoût de la Russie de Poutine (j'en ai dans ma famille). (Oleh Yermolenko, LeMonde.fr)

„Oleh Yermolenko“, ein Benutzer vermutlich ukrainischer Herkunft, vergleicht den Anspruch Russlands, Russischsprachige zu beschützen, mit der Nazi-Rhetorik in Bezug auf die Sudetendeutschen. Laut diesem Benutzer kann Russisch als Kommunikationssprache in der Ukraine kein Unterscheidungskriterium zwischen Ukrainern und Russen darstellen.

4.1.2.2 Geschichtstopos von negativen Folgen der finanziellen Unterstützung des Dritten Reiches und Russlands

Weil die mit der Mistral-Lieferung vergleichbare Unterstützung des Dritten Reiches durch andere europäische Länder negative Folgen hatte, sollte diese ausgesetzt werden.

.....
54 Das Memorandum wurde 1994 von den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Russland unterzeichnet und garantierte als Gegenleistung für einen Nuklearwaffenverzicht u.a. Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine, Weißrussland und Kasachstan (Wikipédia, „Budapester Memorandum“).

(20) *Ce n'est parce que Renault a livré des moteurs de tanks aux allemands en 1942 que l'on doit livrer des bateaux en 2014 à la Russie. Certains ont une conception « collaborationniste » du commerce international qui laisse songeur... (jojo toto, LeMonde.fr)*

(21) *Bien sur l'argent doit être prioritaire avec l'armement d'un tyran, comme toute ces banques européennes qui avait fournis des capitaux à Hitler avant d'envahir la Pologne. Les commentaires critiquant le gèle des ventes de ces bateaux à la Russie sont pathétique, l'histoire se répète à cause de gens comme ça (Gwenael le page, LeMonde.fr)*

In diesem weiteren Geschichtstopos werden die negativen Folgen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit europäischer Länder mit dem Dritten Reich (Handel und Bankgeschäfte) auf die aktuelle Situation in Russland übertragen.

4.1.2.3. Geschichtstopos vom unabhängigen Vorgehen Frankreichs wie im Irakkrieg der USA

Weil Frankreich im Jahr 2003 sich richtigerweise geweigert hat, den US-Krieg gegen den Irak zu unterstützen, sollte es auch gegenüber Russland durch Aussetzen der Mistral-Lieferung ein Zeichen setzen.

(22) *Excellente nouvelle ! Tout comme la France et l'Allemagne s'étaient opposés au gouvernement Bush sur l'invasion de l'Irak, aujourd'hui la France, en suspendant la livraison du premier Mistral, montre au gouvernement Poutine, qu'il ne peut pas impunément violer le droit international en agressant l'Ukraine, pays souverain et indépendant. (Padua, LeFigaro.fr, 03.09.2014, 19:38)*

(23) *En 2003 la France a montré aux US qu'elle avait une ligne de conduite. Elle le montre aux Russes en 2014. Rien d'infamant, bien au contraire. 45 millions d'Ukrainiens nous remercient et s'en souviendront. (jojo toto, LeMonde.fr)*

Im Beitrag 23 weist „jojo toto“ darauf hin, dass die ukrainische Bevölkerung Frankreich für den Verzicht auf Zusammenarbeit mit Russland danken wird.